

Expansion · Interaktion · Akkulturation

Globalhistorische Skizzen

Band 28

**Wie der alpine Skilauf nach Japan kam
Das Wirken Theodor von Lerchs 1910–1912**

Expansion · Interaktion · Akkulturation

Globalhistorische Skizzen

Herausgegeben von

Eberhard Craillsheim (Hagen), Thomas Ertl (Wien), Karin Fischer (Linz),
Wolfgang Gruber (Wien), Sylvia Hahn (Salzburg),
Bernd Hausberger (Mexiko), Stephan Köhler (Mannheim),
Andrea Komlosy (Wien), Thomas Kolnberger (Luxemburg),
Jean-Paul Lehnert (Luxemburg), Andreas Obenaus (Wien),
Asli Odman (Istanbul), Andrea Schnöller (Wien),
Angela Schottenhammer (Salzburg), Reinhard Schulze (Bern),
Wolfgang Schwentker (Osaka), Clemens Six (Groningen),
Ilja Steffelbauer (Wien), Birgit Tremml-Werner (Tokyo), Peer Vries (Wien)

Unter Mitarbeit von

Marga Achberger, Alice Becker-Obenaus, Helene Breitenfellner,
Peter Feldbauer, Michael Gutzelnigg, Gottfried Liedl, Christoph Mertl,
John Morrissey, Florian Musil, Manfred Pittioni, Philipp Sutner
(alle VSIG Wien)

für den Verein zur Förderung von
Studien zur interkulturellen Geschichte,
Rechte Wienzeile 3/9, A-1040 Wien und den
Forschungsschwerpunkt Globalgeschichte der Historisch-
Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien,
Universitätsring 1, A-1010 Wien

Sepp Linhart und Harald Pöcher (Hg.)

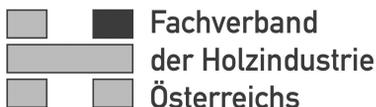
**Wie der alpine Skilauf nach Japan kam
Das Wirken Theodor von Lerchs 1910–1912**

Erinnerungen eines österreichisch-ungarischen Generals
an Japan sowie Aufsätze zu seiner Person und zum alpinen
Skilauf in Japan

mandelbaum *verlag*

Wie der alpine Skilauf nach Japan kam. Das Wirken Theodor von Lerchs 1910–1912
Erinnerungen eines österreichisch-ungarischen Generals an Japan sowie Aufsätze zu seiner Person
und zum alpinen Skilauf in Japan
Sepp Linhart und Harald Pöcher (Hg.) –
Wien: Mandelbaum Verlag, 2015
ISBN 978-3-85476-486-1

Gefördert mit Mitteln
des Kulturamtes der Stadt Wien, Abteilung Wissenschafts- und Forschungsförderung,
der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs und
der Doppelmayr Seilbahnen GmbH.



© 2015, Mandelbaum Verlag, Wien
Alle Rechte vorbehalten
Satz: Marianne Oppel, Weitra
ISBN 978-3-85476-486-1
Lektorat: Sepp Linhart
Umschlaggestaltung: Michael Baiculescu
Coverbild: Oberst Horiuchi und Major Lerch am Übungshang bei Takada.
Quelle: Skimuseum Takada
Druck: Primerate, Budapest

Inhalt

Sepp Linhart, Harald Pöcher

8 **Vorwort der Herausgeber**

Theodor Edler von Lerch: Erinnerungen eines österreichisch-ungarischen Generals an Japan

- 11 **Einleitung**
- 13 **I. Auf dem Großen oder Stillen Ozean**
- 17 **II. Taifun**
- 22 **III. Yokohama**
- 25 **IV. Alt-und Neu-Japan**
- 30 **V. Europäer und Amerikaner**
- 33 **VI. Streiflicher auf Tokio**
- 41 **VII. Empfang in Takata**
- 44 **VIII. Takata**
- 47 **IX. Winter in Takata**
- 52 **X. Beim Regiment**
- 58 **XI. Meine ersten Besuche in Takata**
- 61 **XII. Die Einführung des Skilaufes in Japan**
- 66 **XIII. General Nagaoka**
- 70 **XIV. Japanisches Jägerlatein**
- 76 **XV. Besuch aus Tokio in meinem japanischen Heim**
- 82 **XVI. Eine Skitour auf den Fuji**
- 91 **XVII. Die Japanischen Alpen**
- 96 **XVIII. Europäisch-amerikanische Zivilisation und japanische Kultur**
- 101 **XIX. Shintō, Buddhismus und Christentum in Japan**
- 107 **XX. Japanische Frauen und Kinder**
- 117 **XXI. Die Geisha**
- 124 **XXII. Feuersbrunst in Takata**
- 129 **XXIII. Erdbeben in Japan**
- 131 **XXIV. Das japanische Blumenjahr**
- 138 **XXV. Aizu**
- 143 **XXVI. Sado, die Insel der Verbannten**
- 152 **XXVII. Eine Fußtour vom Japanischen Meer zum Stillen Ozean**

160	XXVIII. Mit der japanischen Kavallerie durch Echigo
182	XXXIX. Kaisermanöver auf Kyūshū
188	XXX. Von Nagasaki durch die Inlandsee nach Osaka
193	XXXI. Die Nordinsel Hokkaidō
199	XXXII. Der Winter auf Hokkaidō
202	XXXIII. Die Einführung des Skilaufes auf Hokkaidō
205	XXXIV. Die Erstbesteigung des Hokkaidō-Fuji auf Skiern
208	XXXV. Die Urbewohner Japans, die Ainu
212	XXXVI. Der Vulkan Tokachi auf Hokkaidō
215	XXXVII. Sachalin, japanisch Karafuto
222	XXXVIII. Die Nordküste von Hokkaidō
241	XXXIX. Der Asama-yama
244	XXXX. Das Begräbnis des Kaisers Mutsuhito
252	XXXXI. Marschall Nogi
255	XXXXII. Von Tokio nach Kioto
270	XXXXIII. Japanische Kunst
277	XXXXIV. Korea
277	I. Der alte Kriegsschauplatz Ostasiens
280	II. Von Shimonoseki nach Seoul
282	III. Seoul, japanisch Keijō
286	XXXXV. Die Mandschurei
286	I. Das Tor Ostasiens
289	II. Tsushima
291	III. Port Arthur – Nanshan
297	IV. Am Schaho
300	V. Mukden
303	XXXXVI. Schlussworte
312	Karten der Reiserouten
313	Literatur
316	Bildteil

Die Person Theodor von Lerch

328	<i>Harald Pöcher</i> Theodor Edler von Lerch – k.u.k. Generalstabsoffizier, Künstler und Weltbürger
336	<i>Barbara Lalljee</i> Erinnerungen an Onkel Tho
338	<i>Michael Jahn</i> Erinnerungen an meinen Großonkel Generalmajor Theodor von Lerch

- 340 *Hiroshi Arai*
**Die Verhandlungen, die zur Aufnahme des Ski-Unterrichts durch
Lerch in der japanischen Armee führten**
- 349 *Sepp Linhart*
Japan um 1910 – Das Japan des Theodor von Lerch
- 356 *Sepp Linhart*
Kleine Lerch-Bibliographie

Skilauf in Japan

- 362 *Richard Gruber*
Die Situation des Skilaufs um 1900
- 370 *Wolfram Manzenreiter*
**Ski Heil? Hundert Jahre japanischer Skisport in sozialhistorischer
Perspektive**
- 383 *Angela Kramer*
**Skilauf in Hokkaidō – eine Österreicherin auf den Spuren Theodor
von Lerchs**
- 389 *Eduard Klopfenstein*
Der Zürcher Hans Koller und die Anfänge des Skifahrens in Japan
- 399 **Autorinnen und Autoren**

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Sammelband *Wie der alpine Skilauf nach Japan kam. Das Wirken Theodor von Lerchs 1910–1912* würdigt die Leistung von Generalmajor Theodor Edler von Lerch, welcher als Major während seines Studienaufenthaltes in Japan von 1910 bis 1912 den alpinen Skilauf bei der japanischen Armee einführte und populär machte. Seit damals gilt Lerch in Japan als der „Vater des alpinen Skilaufes in Japan“ und ist neben Mozart wohl der bekannteste Österreicher im Land der aufgehenden Sonne.

Der Sammelband umfasst drei Teile. Den ersten Teil, das Kernstück des Bandes, stellt die Bearbeitung des zum Großteil in der damals üblichen Kurrentschrift verfassten und im Original unveröffentlicht gebliebenen Manuskripts „Erinnerungen eines österreichisch-ungarischen Generals an Japan“ dar. Das Manuskript ist ein Teil des Nachlasses von Theodor von Lerch, welcher von seinen Erben dem österreichischen Staatsarchiv übergeben wurde und unter der Signatur AT-OeStA/KA NL 33 (B) aufbewahrt wird. Das Manuskript wurde bereits vom 1898 geborenen und 1986 verstorbenen Dr. Osamu Nakano, einem Arzt aus Niigata, der später in Kobe wirkte, ins Japanische übersetzt und 1970 beim Verlag Chūgai Shobō in Kobe in Buchform veröffentlicht. Das Buch trägt den Titel *Meiji Nihon no omoide. Nihon sukii no chichi no shuki* (Erinnerungen an das Japan der Meiji-Zeit. Die Aufzeichnungen des Vaters des japanischen Skilaufs). Nakano übersetzte von den 46 Kapiteln der ‚Erinnerungen‘ allerdings nur 41. Wohl aus Fragen der politischen Sensibilität bearbeitete er die Kapitel „Sachalin, japanisch Karafuto“ (Original Kapitel XXXVII), „Korea“ (XXXXIV) und „Die Mandchurei“ (XXXXV) nicht, ferner fehlen die Kapitel „Von Tokio nach Kioto“ (XXXXII) und „Schlussworte“ (XXXXVI).

In der deutschen Originalsprache ist das Manuskript bis jetzt nach unserem Wissenstand nicht veröffentlicht. Es wurde von den beiden Herausgebern in die heutige deutsche Normalschrift übertragen und mit Erläuterungen zu bestimmten geographischen, historischen, kulturgeschichtlichen beziehungsweise militärspezifischen Textstellen versehen. Für letztere ist Harald Pöcher verantwortlich, für erstere Sepp Linhart. Im Gegensatz zur Übersetzung Nakanos wurden keine Kürzungen vorgenommen. Im zweiten und dritten Teil wurden die Aufsätze jener Referate aufgenommen, welche am 2. und 3. März 2012 während des von der Abteilung für Japanologie des Instituts für Ostasienwissenschaften der Universität Wien veranstalteten

Symposiums „100 Jahre Alpiner Skilauf in Japan“ von einer Reihe namhafter Fachleute gehalten wurden. Ein Bildteil und ein bibliografisches Kapitel, welches die Schriften Lerchs über Japan sowie die uns bekannten bisherigen Publikationen zu Lerchs Japanaufenthalt vorstellt, runden den ersten Teil ab.

Die Serie der Aufsätze beginnt mit einer Biografie von Theodor von Lerch, in der Harald Pöcher ein Bild von Theodor von Lerch als Offizier, Künstler und Weltbürger zeichnet. Ergänzt wird der zweite Teil durch zwei Aufsätze von Zeitzeugen, welche als Kinder ihren „Onkel Tho“, nämlich Theodor von Lerch, noch persönlich erlebt haben. Barbara Lalljee, Enkelin von Theodor von Lerch und heute in Wales wohnhaft, schildert ihre ganz persönlichen Erinnerungen an „Uncle Tho“ und Michael Jahn aus Wien seine Erlebnisse aus der Sichtweise eines Großneffen und Enkels von Theodor von Lerchs Bruder Christian.

Die Einführung des alpinen Skilaufes in Japan ist im Land der aufgehenden Sonne ein wichtiges Forschungsthema im universitären aber auch außeruniversitären Bereich. Das Ergebnis dieser Forschungen sind unzählige Bücher und Fachaufsätze zu diesem Thema. Einer dieser Forscher, Hiroshi Arai, schildert in seinem Aufsatz den Entscheidungsprozess der offiziellen japanischen Stellen, welcher schlussendlich zur Entsendung von Lerch in die schneereiche Gegend von Takada geführt hat. Der Aufsatz wurde von Arai auf Japanisch verfasst und von Sepp Linhart ins Deutsche übersetzt. Sepp Linhart stellt in seinem eigenen Aufsatz die Lebensverhältnisse in Japan um 1910 dar, zur Zeit von Lerchs Aufenthalt, und stellt sich die Frage warum Lerch von der damals bei uns eher unbekanntem Kultur, Lebens- und Arbeitswelt Japans um die Jahrhundertwende kaum etwas berichtete.

Im Anschluss daran, im dritten Teil, gibt Richard Gruber einen Einblick in die Geschichte der Entwicklung des alpinen Skilaufes in der k.u.k. Monarchie unter besonderer Berücksichtigung von Matthias Zdarsky, dem Lehrmeister von Theodor von Lerch in dieser damals neuartigen Fortbewegung im schneebedeckten gebirgigen Gelände. Zwei Aufsätze befassen sich mit den Auswirkungen der herausragenden Leistung von Theodor von Lerch. Wolfgang Manzenreiter analysiert in seinem Beitrag die Bedeutung des alpinen Skilaufes für den Tourismus und die Wirtschaft in Japan. Angela Kramer wohnte mehrere Jahre auf Hokkaidō und schildert aus ihrer Wahrnehmung die Bedeutung des alpinen Skilaufes für die Gegend um den Yōteisan, in der das Skigebiet Niseko nicht nur das Wirken Lerchs wach hält, sondern auch durch den Ausbau als Skigebiet wirtschaftlichen Aufschwung genommen hat. Abgeschlossen wird der Sammelband mit einem Aufsatz vom Schweizer Japanologen Eduard Klopfenstein, in dem der Frage nachgegangen wird, ob nicht doch ein Schweizer Skipionier der Erste war, der den alpinen Skilauf nach Japan gebracht hat. Klopfenstein kommt in seiner Untersuchung zum Schluss, dass ein Lehrer an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Sapporo noch vor Lerchs Skiunterricht bei den Streitkräften

die ersten Skiübungen mit seinen Studenten abhielt, dass aber seine Bemühungen nur von eingeschränkter lokaler Bedeutung waren.

Die Umschrift des Japanischen erfolgte nach einer modifizierten Hepburn-Umschrift, bei der der Silbenschlussnasal *n* immer *n* bleibt. Bei allseits bekannten Ortsnamen wurde auf die Vokallängungen verzichtet (Kobe statt eigentlich richtig *Kōbe*), die deutschen Schreibweisen Tokio und Kioto wurden beibehalten. Die in Ostasien übliche Reihenfolge bei Personennamen, Familienname – Vorname, wurde in die bei uns übliche Reihenfolge, Vorname – Familienname, umgestellt.

Die Herausgeber hoffen, dass die vorliegende Publikation dazu beitragen möge, Lerch auch in Österreich wegen dieses bedeutenden Kulturtransfers besser bekannt zu machen. Immerhin gibt es in Japan mindestens drei Denkmäler für Lerch, in Österreich ist er außer unter den engsten Fachleuten weitgehend unbekannt. In der Geschichte der offiziellen österreichisch-japanischen Beziehungen, die im Jahr 2014 ihr 145jähriges Jubiläum begingen, ist Theodor von Lerch als eine herausragende Säule zu bezeichnen.

Zum Schluss bleibt den Herausgebern noch die angenehme Pflicht, all jenen zu danken, die für diese Publikation Verständnis aufbrachten und sie finanziell förderten, nämlich das Kulturamtes der Stadt Wien, Abteilung Wissenschafts- und Forschungsförderung, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, den Fachverband der Holzindustrie Österreichs und die Doppelmayr Seilbahnen GmbH. Unser herzlicher Dank geht auch an Herrn Prof. Dr. Peter Feldbauer für die Vermittlung des Kontakts zum Mandelbaum Verlag und an Herrn Mag. Dr. Andreas Obenaus für die Aufnahme unseres Buches in die Reihe „Expansion – Interaktion – Akkulturation“. Frau Marianne Opperl danken wir für die Erstellung des Layouts des Manuskripts.

Sepp Linhart und Harald Pöcher
Wien, Mai 2015

Theodor Edler von Lerch:
**Erinnerungen eines österreichisch-
ungarischen Generals an Japan**

Einleitung

Die nachfolgenden Beschreibungen von Japans Volk und Land bilden einen Teil meiner

„Erinnerungen eines österreichisch-ungarischen Generals“

Zwei Jahre war ich als Major und Oberstleutnant des k.u.k. Generalstabes der Kaiserlichen Japanischen Armee zugeteilt, um die auf den Erfahrungen des Russisch-Japanischen Krieges fußende Truppenausbildung zu studieren und darüber zu berichten¹:

Über meinen besonderen Wunsch wurden mir vom Kaiserlich Japanischen Kriegsministerium Garnisonen des Inneren Japans zugewiesen, denn ich wollte abseits vom europäischen Verkehr ausschließlich unter und mit Japanern lebend dieses aufstrebende Volk und seine siegreiche Armee gründlich kennen und – soweit dies einem Europäer möglich ist – verstehen lernen.

¹ Das kaiserlich japanische Heer um 1910 war eine – nach preußischem Vorbild – modern organisierte, ausgebildete und bewaffnete Streitmacht, welche von Sieg zu Sieg eilte. Die japanische Armee wurde dadurch zum begehrten Studienobjekt für europäische Militärs – und damit auch für die k.u.k. Armee. Im Gegenzug dazu galt die k.u.k. Armee auf Grund ihrer geringen Erfolge während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht als Vorbild erster Wahl. Es weilten daher bei der k.u.k. Armee im Vergleich mit anderen europäischen Großmächten nur wenige japanische Offiziere über einen längeren Zeitraum zu Studienzwecken. Interessant für das japanische Militär waren allerdings das Eisenbahn- und Telegraphenregiment in Korneuburg und die Alpintruppen im Westen Österreichs. Die k.u.k. Marine genoss demgegenüber nach dem Sieg von Admiral Tegetthoff bei Lissa über die zahlenmäßig und ausrüstungsmäßig überlegene italienische Flotte bei der japanischen kaiserlichen Marine einen guten Ruf. Es finden sich daher vor allem in Pola und anderen Seehäfen der Kriegsmarine immer wieder japanische Militärdelegationen ein, um die technischen Neuerungen bei der k.u.k. Kriegsmarine zu studieren. Vor Lerch war über einen längeren Zeitraum in Japan Hauptmann Adalbert Dáni von Gyarmata (1868–1920), der sich vom 1. 5. 1904 bis 20. 9. 1905 bei der japanischen Armee während des Krieges mit Russland als Beobachter aufhielt und danach bis 1910 als Militärattaché in Tokio Dienst versah.

So war ich im Jahr 1911 beim Infanterieregiment 58 in Takata an der Nordostküste und 1912 beim Siebenten Artillerieregiment in Asahigawa, der nördlichsten Garnison auf der Insel Hokkaidō.

Zahlreiche Reisen führten mich in verschiedenen Richtungen durch Nihon, wie die Japaner ihre Heimat nennen. Meine allmählich zunehmende Kenntnis der japanischen Sprache erleichterte mir den Verkehr und brachte mich in mündlichen Gedankenaustausch mit angesehenen Japanern, welche nur ihrer Muttersprache mächtig waren – wie Marschall Nogi.

Zu besonderem Dank bin ich Sr. Exzellenz General der Infanterie Gai-shi Nagaoka, meinem ehemaligen Divisionskommandanten, Sr. Exzellenz Bunjirō Horiuchi, meinem ehemaligen Regimentskommandanten, und Oberst Yoshinobu Tsurumi verpflichtet, welche mich während meines Aufenthaltes in Japan in jeder Weise unterstützten und bis zum heutigen Tage durch treue Kameradschaft auszeichnen.

In meinen Schilderungen japanischen Lebens habe ich Licht und Schatten nebeneinander gesetzt und mich bemüht, möglichst unbeeinflusste, klare Bilder zu geben.

Ich betone endlich, dass ich als Offizier – nicht als Weltreisender oder Kaufmann – das Japan der Zeit vor dem Weltkriege kennen und beurteilen lernte.

Theodor von Lerch, Generalmajor d. R.